

## BUCHBESPRECHUNG

## Utopien sind Theorie –

erst das macht sie praktisch möglich!

Die gewerkschaftliche Bildungsarbeit ist immer „politische Bildung“. Weil menschliche Umgangsformen unter den Bedingungen und Verhältnissen einer marktwirtschaftlich organisierten Gesellschaft immer politisch sind. Die existierenden Interessengegensätze standen und stehen im Zentrum der Bildungsarbeit von Gewerkschaften. Die sozialen Ungerechtigkeiten, die das Wirtschaftssystem hervorbringt, erfordern Mut zur Kritik sowie Vorstellungen von emanzipiertem und gutem Leben. Für uns „Bildungsarbeiter(innen)“ bedeutet die gewerkschaftliche Bildungsarbeit sehr viel. Seien es persönliche Erfahrungen und Entwicklungen, die durch Seminare angestoßen wurden, seien es betriebliche oder tarifliche Erfolge, die durch die Bil-

derung unserer „Employability“ – unserer Beschäftigungsfähigkeit. Politische Kompetenz ist dabei im Lehrplan nicht vorgesehen. So reduziert sich die einst humanistisch eingeführte „Bildung“ auf das bloße „Mithalten“ und „Fithalten“. Und wird mehr zur Last als zur Lust.

Umso verdienstvoller ist es, dass sich jüngst einige Autoren zusammenfanden, um die politische Erwachsenenbildung der IG Metall in die bildungspolitische und wissenschaftliche Debatte zu bringen.

Herausgegeben von Klaus Ahlheim und Horst Mathes finden sich unter dem Titel „Utopien denken – Realität verändern“ sechs spannende, zum Teil inhaltlich kontroverse Beiträge, die den aktuellen Kontext beschreiben, indem sich politische Bildung heute in Theorie und Praxis verortet bzw. verorten sollte.

Deutlich und vielfältig ist die Kritik am heutigen Verständnis der „politischen Bildung“ und ihrer Behandlung in der Pädagogik. Diese Kritik schärft die Konturen dessen, was die Autor(innen) unter „politischer Bildung“ verstehen und welchen Zweck sie ihr zuschreiben. Die Beiträge zeigen damit aus einer selbstbewusst und klar interessenbezogenen Perspektive die Notwendigkeit der „politischen Bildung“ im Zusammenhang mit gewerkschaftspolitischen Zielen, den entsprechenden Themen und Inhalten und einer hilfreich unterstützenden Didaktik für die Praxis auf.

Die Autor(innen) reformulieren und reflektieren komplexe Begriffe wie „Utopie“ und „Wirtschaftsdemokratie“ (Joachim Beerhorst) unter aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen und schlussfolgern daran anknüpfend Anforderungen an die Bildungsarbeit. „Visionen“ werden zur Diskussion gestellt, die per literarischem Kunstgriff die ak-

tuelle Praxis der Bildungsarbeit mit ihrer gewünschten „Weiterentwicklung“ kontrastieren (Horst Mathes). Harald Kolbe und Hartmut Meine analysieren neuere Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft und ziehen Konsequenzen für die Bildungsarbeit. Wichtig ist in diesem Kontext ihre kritische Reflexion auf ältere, aber für viele grundlegende theoretische Hintergründe gewerkschaftlicher Bildungsarbeit. Ulrike Obermayr beschreibt dazu passend die aktuelle Weiterentwicklung gewerkschaftlicher Bildungsarbeit am Beispiel des Theorie-Praxis-Dialoges, eines neuen Bildungs-Formates zur Weiterbildung von Referent(inn)en, bei dem immer wieder deutlich wird, dass Theorie und Praxis zwei Beine sind und man hinkt, wenn eins von beiden zu kurz kommt. Klaus Dera, Werner Kraus und Ferdije Rrecaj runden diese, sich als erfrischende Streitschrift für gewerkschaftliche Bildungsarbeit entpuppende Lektüre mit selbstkritischen Anmerkungen zur Seminarpraxis ab.

Das Buch ist wertvoll für Referent(inn)en der politischen Bildung. Gesellschaftspolitische Zusammenhänge werden prägnant formuliert und exemplarisch auf Theorie und Praxis der IG Metall-Bildungsarbeit bezogen. Leserinnen und Leser werden nicht umhin kommen, die eigene Seminarpraxis zu reflektieren und alleine dadurch schon weiterzuentwickeln.

Dieses Buch stellt eine „politische Bildung“ bloß, deren Ziel es ist, sich in einer „verhalten demokratischen“ Marktgesellschaft lediglich konsensual zu verhalten. Es ist ein Plädoyer für eine „politische Bildung“, die Menschen ermutigt, über die Verhältnisse hinaus zu wachsen und demokratisch zu handeln.

Tom.Kehrbaum@igmetall.de



Ahlheim, Klaus/Mathes, Horst (Hg.)  
Utopie denken – Realität verändern  
Bildungsarbeit in den Gewerkschaften  
Offizin-Verlag  
ISBN: 9783930345915  
13,80 Euro

dungsarbeit möglich wurden, oder seien es gesellschaftspolitische Projekte und Ziele, die uns persönlich und als Gewerkschaft wichtig sind.

Dennoch ruft „politische Bildung“ oft negative Assoziationen hervor. Ist die Bedeutungsschicht von „Politik“ so dünn geworden, dass die Menschen darunter nur noch Parteipolitik verstehen oder eben das, was die Politiker „so alles“ machen? Wenn schon der Politikbegriff in Verruf geraten ist, wie verhält es sich erst, wenn auch noch die „Bildung“ hinzutritt? Mahnt doch der Diskurs ums „lebenslange Lernen“ zur permanenten Verbes-